PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche unseren Jubilaren

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Dienstag

Adolf BANZER, An der Halde 29, Triesen, zum 83. Geburtstag

Klara OSPELT, Rüfestrasse 9, Vaduz, zum 77. Geburtstag

FBP MAUREN-SCHAANWALD

Seniorenhock

Nach der Sommerpause setzen wir unsere gewohnten Zusammenkünfte wieder fort.

Diesmal steht etwas ganz Besonderes auf dem Programm. Wir besichtigen eine Mühle, in welcher noch nach alter Väter Sitte das Getreide oder Mais gemahlen wird. Herr Egon Kaiser (in Mauren kein Unbekannter) hat sich bereit erklärt uns das Handwerk des Müllers, so wie wir das noch in Erinnerung haben, vorzuzeigen und zu demonstrieren. Wir besichtigen daher am Dienstag, den 17. September um ca. 15 Uhr die alte Mühle in Balzers.

Nach der Besichtigung sind alle zu einem währschaften «Zvieri» eingeladen, wo wir ein Brot serviert bekommen, das eigens aus Mehl gebacken wurde, das aus dieser Mühle stammt. Selbstverständlich stehen auch genügend Getränke zur Verfügung. Bei genügender Beteiligung organisieren wir einen Bus und bitten um Anmeldung bis Donnerstag, den 12. September unter Tel. 373 25 18 (Gebh. Kieber).

Wir treffen uns auf alle Fälle am 16. September um 14.15 Uhr bei der Post in Mauren, wo wir gemeinsam abfahren. Wir wünschen schon jetzt allen Teilnehmern viel Vergnügen.

FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald

NACHRICHTEN

Theaterkurse für junge Menschen

Diesen Herbst startet das «junge theater liechtenstein» zum zweiten Mal mit Theaterkursen. Es findet, wie schon letztes Jahr ein Kurs für 12- bis 16-Jährige statt. Neu wird auch ein Kurs für 17- bis 21-jährige junge Erwachsene durchgeführt.

Im Theatergrundkurs behandeln die jungen Leute zusammen mit Theaterpädagogen Themenschwerpunkte wie Bewegung, Sprache, Musik und Bühnenpräsenz. In wöchentlichen Treffs wird fantasiert und improvisiert. So lernen die jungen Schauspieler ihre persönlichen Ausdrucksmittel, Körper und Stimme besser kennen. Im Anschluss an den Theaterkurs arbeiten sie auf eine Aufführung hin und stellen sich dem Publikum. Der Grundkurs für die Jüngeren ist bereits ausgebucht. Am Mittwochabend, den 25. September von 19 bis 21 Uhr startet der Theatergrundkurs «U 21» für die 17- bis 21-Jährigen. Interessiert? Anmeldungen unter Telefon 232 28 92 (Beatrice Brunhart-Risch).

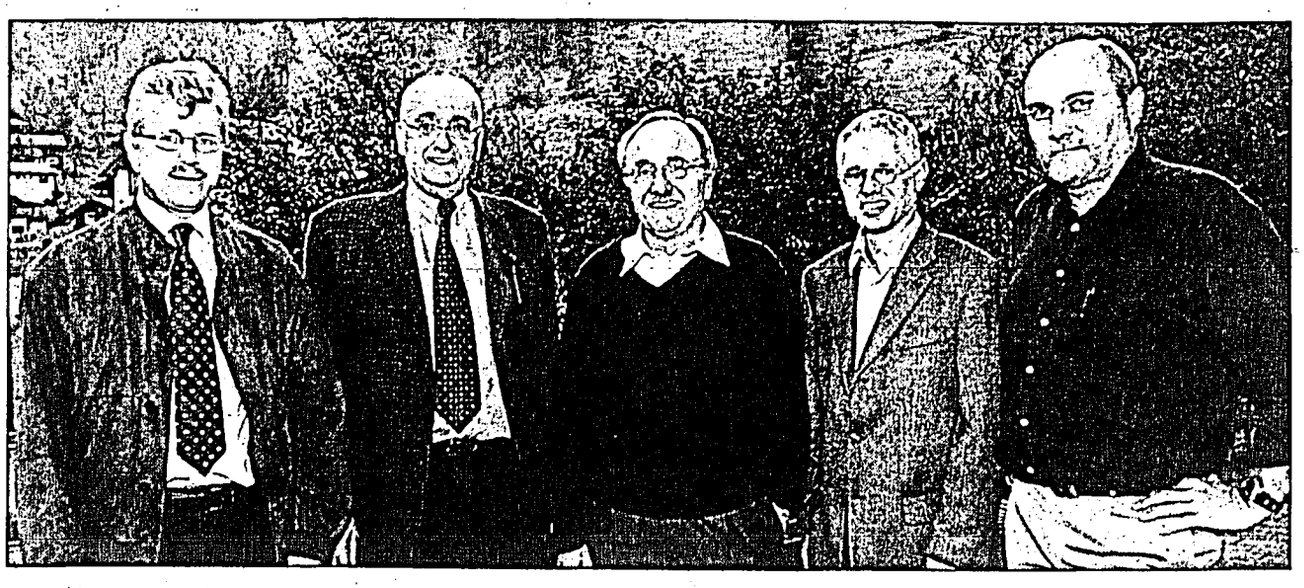
«Junges theater liechtenstein» ist ein Verein zur theaterpädagogischen Förderung von Jugendlichen im Alter von 12 bis 21 Jahren. Er ermöglicht die Durchführung von Theaterproduktionen mit Jugendlichen und sucht die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen auf regionaler Ebene. Weitere Informationen bei: «junges theater liechtenstein», Postfach 376, 9490 Vaduz. *(Eing.)*

Liechtensteiner
VOLKSBLATT
Probleme mit der Frühzustellung?
Kontaktieren Sie bitte unsere
Hotline
Tel. +4181/255 55 10
(Bürozeiten)
Auch für Tagesanzeiger und NZZ

Eine Zukunft für Malbun und Steg

Arbeitsgruppe stellte den Landtagsabgeordneten, Vorstehern und Gemeinderäten das Gesamtkonzept vor

«Man ist sich in Liechtenstein eigentlich gar nicht richtig bewusst, was wir an unserem wunderschönen Erholungs- und Freizeitgebiet haben», war das letzte Votum einer konstruktiven Diskussion über das zuvor präsentierte Gesamtkonzept Malbun-Steg. Die von der Regierung eingesetzte Arbeitsgruppe stellte am vergangenen Dienstag im Hotel Galina in Malbun das auf breiter Ebene erarbeitete und ganzheitlich angelegte Zukunftskonzept für das liechtensteinische Wintersport- und Naherholungsgebiet vor.



Sie informierten über das Gesamtkonzept Malbun-Steg: von links Hubert Sele, Gemeindevorsteher Triesenberg, Dr. Riet Theus, Bergbahnenspezialist, Regierungsrat Hansjörg Frick, Roland Büchel, Liechtenstein Tourismus, und Florin Frick, Raumplaner. *(Bild: Presseamt)*

An der Informationsveranstaltung nahmen über 60 Vertreter von Landtag, Gemeinden, Alpgenossenschaften und Tourismuswirtschaft teil.

Malbun-Steg ist von liechtensteinischer Bedeutung

Deutlich zum Ausdruck kam in den Begrüssungsworten von Regierungsrat Hansjörg Frick und in den anschliessenden Beiträgen der Fachleute aus der Arbeitsgruppe, dass unser ganzjährig nutzbares Naherholungsgebiet Malbun-Steg und seine positive Weiterentwicklung für ganz Liechtenstein und die Region von Bedeutung ist. Breite Zustimmung fand auch die Grundidee des Konzepts, mit einem grössenverträglichen und auf das Naturerlebnis ausgerichteten Freizeitangebot für das ganze Jahr die Attraktivität vor allem für die liechtensteinische Bevölkerung, für Familien, Kinder und Jugendliche weiter zu erhöhen. Zur Erreichung dieses gemeinsamen Ziels, und darüber waren sich alle Referenten einig, sind Massnahmen in der Ortsplanung, in der Verkehrslösung und bei den Infrastrukturen notwendig. So wird beispielsweise an weniger Bahnen gedacht, die dafür aber leistungsfähiger sein sollen und wirtschaftlich betrieben werden können. Das Bestehende soll optimiert und durch einige wenige Akzente ergänzt werden, wobei Natur und Landschaft als Grundlage des Erholungswertes und der Freizeitnutzung im Mittelpunkt der Überlegungen stehen.

Ein Gesamtkonzept als Entscheidungsgrundlage

Gemeindevorsteher Hubert Sele sprach bei seinen Ausführungen über die Entwicklung des Malbuntals und der Freizeitwirtschaft in Malbun-Steg davon, dass alle konzeptionellen Grundlagen für die nun erforderliche Weichenstellung vorliegen. Ohne die aufgezeigten Massnahmen und Investitionen kann das Naherholungsgebiet den heutigen Anforderungen nicht mehr ausreichend nachkommen, was die Existenz als Ganzes in Frage stellt. Zur Ortsplanung, einschliesslich der Verkehrslösung, als integrierter Bestandteil des Gesamtkonzepts zeigte der Raumplaner Florin Frick auf, wie sich aus dem ehemaligen Maiensäss eine kompaktere Dorfstruktur im Kernbereich von Malbun mit öffentlichen und weitgehend autofreien Plätzen entwickeln könnte. Die Erschliessung mit Ski- und Wanderwegen, eine Ausweitung des Malbunbachbettes und der Rückbau der bestehenden Verrohrung sowie die behutsame Integration der baulichen Aktivitäten wirken ebenfalls in die angestrebte Richtung, Malbun den typischen Charakter eines attraktiven Bergdorfes zu verleihen. Gleichzeitig kann die nicht befriedigende Situation im Bereich des Verkehrs und des Katastrophenschutzes mit den geplanten Massnahmen verbessert werden.

Hoher touristischer Stellenwert

Anschaulich erläuterte Roland Büchel von Liechtenstein Tourismus die Bedeutung von Malbun-Steg für die Tourismuswirtschaft als Teil der liechtensteinischen Volkswirtschaft. So wies er beispielsweise auf die Wertschöpfung aus dem touristischen Angebot mit den rund 200 direkt oder indirekt damit verbundenen Arbeitsplätzen hin. Von Bedeutung ist der grosse Anteil des Inland- bzw. regionalen Tourismus, das heisst die Nutzung der Freizeitangebote durch die Bewohnerinnen und Bewohner des Landes und der näheren Region, was interessante Erkenntnisse für die Ausarbeitung des Marketingkonzeptes brachte. Die Neuausrichtung orientiert sich deshalb in erster Linie an den Bedürfnissen der erholungssuchenden Bevölkerung des Landes und der näheren Umgebung. Sie zielt zudem auf eine gleichmässigere Auslastung der Infrastrukturen ab, weil heute den Spitzen (an Wochenenden und in Schulferien) schlechte Frequenzen während der Woche gegenüberstehen. Viel getan werden soll deshalb für Zielgruppen in Liechtenstein und der Region, die auch während der Woche die Angebote nutzen können. Interessante Segmente wie beispielsweise der Seminartourismus werden ebenfalls ausgebaut, damit sich die Auslastung während der Woche weiter verbessert.

Ein neues Bahnenkonzept

Eindrückliche Zahlen lieferte der ausgewiesene Bergbahnenspezialist Riet Theus, ebenfalls Mitglied der Arbeitsgruppe, der die Auslastungszahlen der Bahnen untersucht hat. Er kommt zum Schluss, dass der Betrieb der Bergbahnen und Skilifte nur mit der im Gesamtkonzept aufgezeigten Neuausrichtung eine Zukunft hat. Der Abbau oder gar das Fehlen dieses wichtigen Bestandteils im Angebot von Malbun-Steg hätte auch auf die anderen Leistungserbringer fatale Folgen, wie aus den Ausführungen verschiedener Referenten hervorging. Aus Kostengründen ist aber eine Reduktion der betriebenen Bahnen notwendig. Dafür sollen die neuen Strukturen für die Besucher attraktiver und insgesamt leistungsfähiger werden. Eine wichtige Ergänzung des heutigen Angebots ist die Schaffung eines Kinderabenteuerlandes und eines im Winter betriebenen Anfängerparks. Zusammen mit dem Ausbau der Berggastronomie können damit günstige Voraussetzungen für eine Erhöhung der Besucherzahl und für einen wirtschaftlichen Betrieb der Anlagen geschaffen werden.

Finanzierung durch Land, Gemeinden und Private

Die Diskussion gab der Arbeitsgruppe Gelegenheit, auf verschiedene Detailfragen näher einzugehen. Angesprochen wurden unter anderem der zeitliche Ablauf, Aspekte der Umweltverträglichkeit und das Finanzierungsmodell. In seinem Schlusswort hob Regierungsrat Hansjörg Frick hervor, dass eine positive Weiterentwicklung von Malbun-Steg im Sinne des Gesamtkonzepts nicht alleinige Aufgabe von Triesenberg und Vaduz sein könne, sondern ein gemeinsames Anliegen von Land, Gemeinden und Privaten darstelle. Der andiskutierte Finanzierungsschlüssel müsse auf der Grundlage entsprechender Beschlüsse des Landtags und der Gemeinden noch definitiv festgelegt werden. Für die Schliessung der immer noch vorhandenen Finanzierungslücke durch private Investoren ist die Bildung einer Trägerschaft geplant. In den kommenden Wochen werden für die Entscheidungsträger in den Gemeinden weitere Informationsveranstaltungen angeboten. Denn trotz einiger noch offener Punkte hat die Veranstaltung in Malbun gezeigt, dass ein Grundkonsens besteht bezüglich der Bedeutung dieses Naherholungsgebietes für ganz Liechtenstein und auch darüber, dass aufgrund der heutigen Situation Handlungsbedarf besteht. *(pafl)*

«Wer den Einen schützt nimmt dem Anderen etwas weg»

Informationsveranstaltung zur Schaffung von Ruhezonen in Triesenberg

«Das Wohlbefinden der Wildtiere muss in jedem Fall gegenüber menschlichen Interessen Vorrang haben», so Felix Näscher, Amtsleiter des Amtes für Wald, Natur und Landschaft anlässlich der gestrigen Informationsveranstaltung zum Thema «Ausscheidung von Ruhezonen für Wildtiere» in Triesenberg. Das Thema scheint die Gemüter zu bewegen, war doch der Bärensaal bis auf den letzten Platz besetzt.

Karin Hassler

Die Schaffung von Ruhezonen für Wildtiere ist gemäss einer Studie eine Notwendigkeit. In seinen Ausführungen ging Felix Näscher näher auf den Vernehmlassungsentwurf der Regierung ein und informierte detailliert über Entstehung, Fakten und Zweck der Ausscheidung. «Die Schutzfunktion des Waldes ist derzeit aufgrund von untragbaren Verbiss-Schäden durch das Wild teilweise nicht mehr gegeben», so Näscher. Es gehe darum, die einheimischen Pflanzen und Tierarten zu schützen und dem Wild dennoch eine artgerechte Erholung zu ermöglichen. «Es ist mir bewusst, dass die Schaffung von Ruhezonen viele Interessenkonflikte mit sich bringt», so Näscher weiter. Er führte aus, dass es auch in seinem Interesse sei, die bestehenden Konflikte zu lösen. So könne er sich beispielsweise vorstellen, dass betroffene Personen entschädigt würden. Ein Zweck der Schaffung von Ruhezonen für Wildtiere sei – nebst vielen anderen – das Wohlbefinden der Wildtiere zu fördern.

Jägerschaft erzürnt

In der anschliessenden Diskussion wurde Felix Näscher von verschiedensten Seiten angegriffen. Die Frist, welche zur Stellungnahme im Rahmen der Vernehmlassung gesetzt wurde, sei zu kurz und das Thema sei zu wichtig und umfassend, um es nur halbherzig abzuhandeln. «Der Vorstand der Jägerschaft hat sich eingehend mit der Materie zur Vernehmlassung der Einführung von Ruhezonen befasst und juristische Vorabklärungen in Auftrag gegeben», so Markus Hasler, Präsident der liechtensteinischen Jägerschaft. «Weitere detaillierte juristische Abklärungen zum Thema Ruhezonen haben ergeben, dass ein Jagdverbot in ausgeschiedenen Ruhezonen juristisch nicht haltbar ist.»

Felix Näscher informierte gestern über die Schaffung von Ruhezonen für Wildtiere. *(Bild: Brigitt Risch)*

Für alle Beteiligten scheint klar zu sein, dass die Schaffung von Ruhezonen für Wildtiere eine Notwendigkeit ist. Nur die Vorgehensweise des Amtes ist umstritten. Bleibt zu hoffen, dass unter Einbezug aller beteiligten Kreise eine Lösung zugunsten von Mensch und Tier gefunden wird.